

Eine Wohngruppe für die Kooperative Grosstadt in Freiham



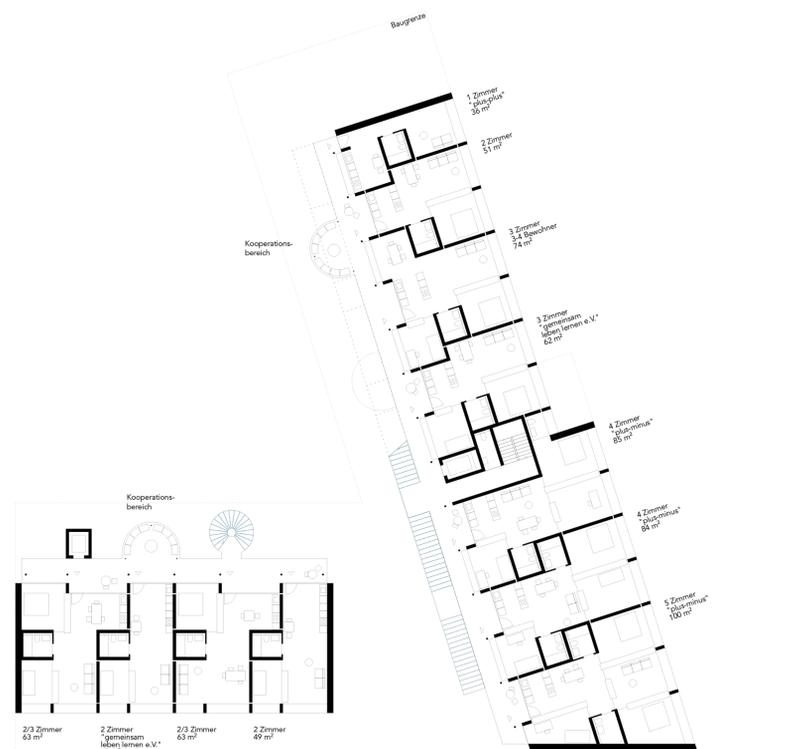
Situation, 1:500

0 5 10 25



Erdgeschoss, 1:200

0 2 4 10



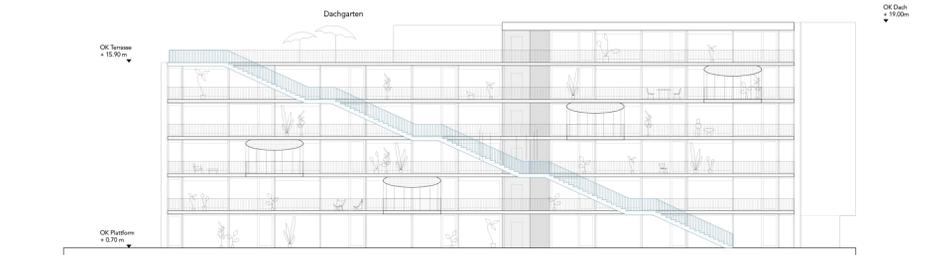
1./2. Obergeschoss, 1:200

0 2 4 10



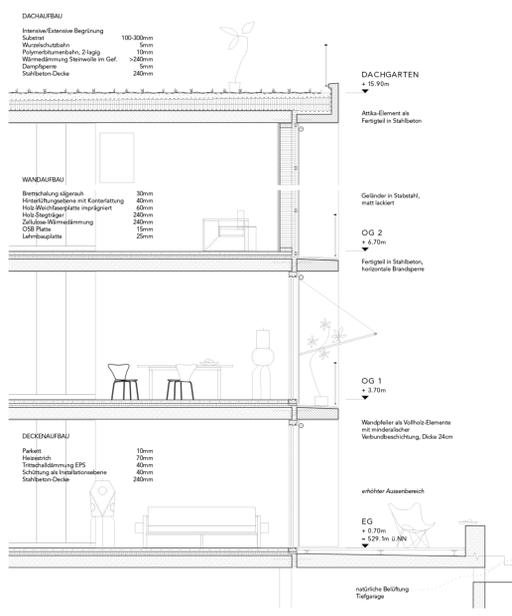
Straßenansicht von Süden, 1:200

0 2 4 10



Hofansicht von Westen, 1:200

0 2 4 10



## Konstruktion aus nachwachsenden Baustoffen

Für die Bauweise mit teilweise nachwachsenden Rohstoffen wird eine Hybridkonstruktion aus Stahlbetonstützen und -decken für die Tragstruktur, in Kombination mit einer leichten und hochgedämmten Holz-Ständer-Bauweise für die Gebäudehülle vorgeschlagen. Die inneren Trennwände können ebenfalls als Holzkonstruktion, mit Lehm- oder Gipsbauplatten beplankt, hergestellt werden.

Die Vorteile der jeweiligen Bauweise werden genutzt, die jeweiligen Nachteile vermieden – Tragen und Trennen in Massivbauweise, Hüllen und Dämmen in Leichtbauweise.

Detailschnitt mit Ansicht Langhaus, 1:50

0 0,5 1,0 2,5



Westfassade Langhaus. Die privaten Außenbereiche distanzieren sich über eine 70cm hohe Plattform vom Straßenniveau.

Setzung

Die in der Höhe gestaffelte Komposition zweier Baukörper formt einen ruhigen und gut besonnten grünen Innenhof als kommunikative Mitte der Gemeinschaft.

Die Zäsur im Süden ist Eingang & Adresse der Wohngemeinschaft und gleichzeitig Auftakt für die vertikale Erschließung der Wohnebenen.

Die im Masterplan beabsichtigte Bebauung mit Punkthäusern wird durch eine am Haupthaus in Grundriss und Aufriss gegliederte Kontur aufgenommen, das kompakte Bauvolumen ist wirtschaftlich und energieeffizient. Eine Akzentuierung der Gebäudehöhe im Südosten bindet den gemeinschaftlichen Dachgarten mit ein und ermöglicht maximalen Wohnraum für die Kooperative.



Die Erschließung des Gebäudes im Dialog mit der Stadt. Centre Pompidou Paris, Richard Rogers 1977

Gemeinschaftliche Erschließung – horizontal & vertikal

Zur Erschließung der einzelnen Wohnungen wird hoheitig eine offene Laubengangskultur vorgeschlagen - unterschiedliche vertikale Erschließungselemente sind kommunikativer Erlebnisraum, Kooperationsräume am Laubengang schaffen Orte der Gemeinschaft.

Allen Wohnungen vorgelagert sind halböffentliche Sitzmöglichkeiten vor den Küchen, die Erschließungsstruktur insgesamt ist Bühne für ein gemeinschaftliches Leben in Freihampton.

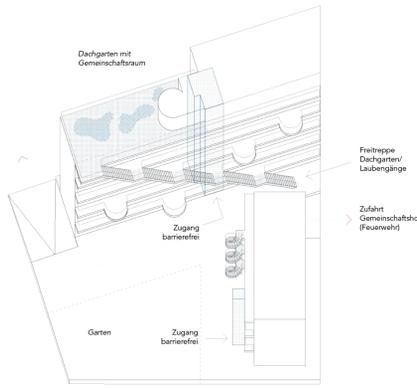


Kooperationsbereiche sind in die Laubengangstruktur mit eingeflochten. Documenta Kassel, Hermann Hertzberger 1982



Die offene Lauben-Struktur ermöglicht nicht nur Liebes-Beziehungen. Tony & Maria, West Side Story 1957

Erschließungs-Skulptur



Erschließungs-Skulptur, 1:500

Das atmende Haus – Resilienz in der Wohnungsstruktur

Die vorgeschlagene bauliche Struktur ermöglicht eine vielfältige Determination der Wohnungsgrößen und flexible Anpassungen - einzelnen Räume können herausgelöst (plus-minus), oder 1-Zimmer-Appartements größeren Wohnungen hinzugeschlagen werden (plus-plus). Alle Wohnungen sind durchgesteckt. Die versetzte Tragstruktur rhythmisiert den liegenden Raum und optimiert die ebenfalls angebotene Schaltbarkeit zwischen den Appartements.

Eine räumliche Fassade an der Ost- und Südseite mit Austritten und großzügige Öffnungsmöglichkeiten sind ein Angebot für weitere private individuelle Freiräume innerhalb der Wohnungen.

Wohnen in Gemeinschaft

Der Innenhof lebt vom Dialog zwischen konkreten Konturen als Sitzstufen und den weichen Begrenzungslinien im Übergang zur Baumbestandenen Rasenfläche. Ein Kinderspielfeld und Grillplätze laden zum Feiern und Verweilen unter Bäumen im Sommer ein.

Der Dachgarten auf dem Haupthaus ist dem Gemeinschaftsraum vorgelagert und für alle stufenlos erreichbar.

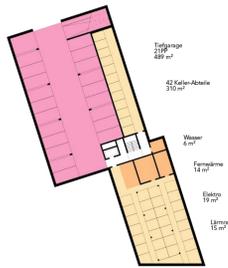
100% der Wohnungen sind barrierefrei, die Senioren-WG ist rollstuhlgerecht. Dem Inklusionsgedanken folgend, erschließen zwei Aufzüge alle Bereiche der Kooperative. Auch alle Gemeinschaftsbereiche sind barrierefrei gestaltet.

Wohnen im Hochparterre

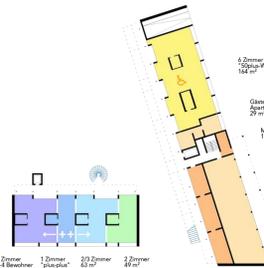
Das Erdgeschoss ist zugunsten einer natürlich belüfteten Tiefgarage leicht angehoben, dies ermöglicht Wohnungen im Hochparterre in natürlicher Distanz zum öffentlichen Raum. Gegenüber dem Straßenniveau angeordnete Freibereiche vor den Wohnungen im Süden und Osten laden zum Frühstück oder gemeinsamen Abendessen ein. Im Westen der Senioren-WG vorgelagerte Terrassen sind attraktiv zur Abendsonne in den Hof orientiert. Der mit grünen Bäumen bestandene Wohnhof selbst, liegt auf natürlichem Geländeneiveau und nutzt die leichte Terrassierung.

Ruhender Verkehr

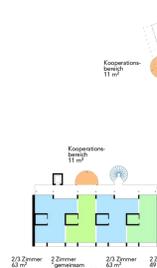
Für die Parkierung wird eine Tiefgarage mit 21 Stellplätzen natürlich belüftet vorgeschlagen. Die Zufahrt liegt im Norden des Grundstücks und ermöglicht den Anschluss der weiteren Tiefgaragen für WA2 Mitte. Fahrradstellplätze und Räume für Kinderwagen sind im EG im Bereich der Gemeinschaftsflächen angeordnet.



Erdgeschoss



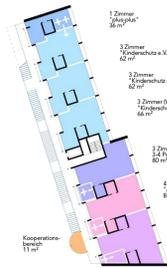
Erdgeschoss



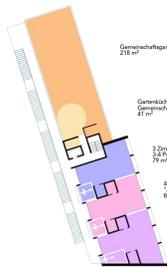
Obergeschoss 1-2



Obergeschoss 3



Obergeschoss 4

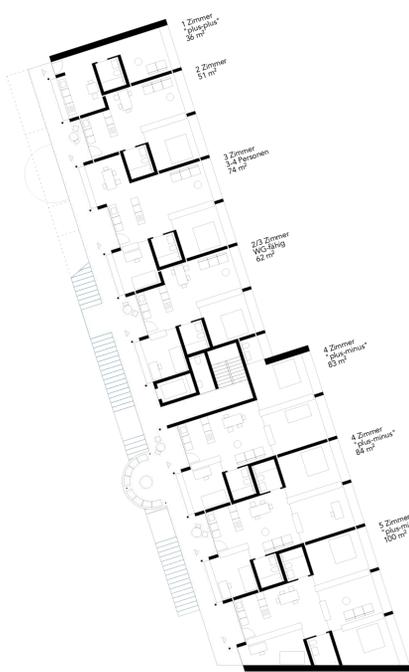


Obergeschoss 5/Dach

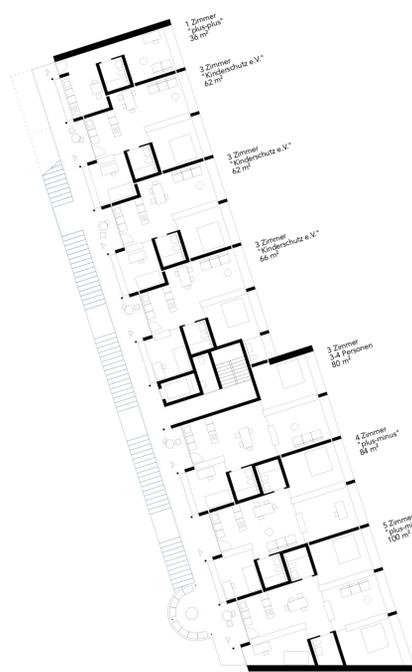
Flächenprogramm, 1:500

Wohnungen gesamt

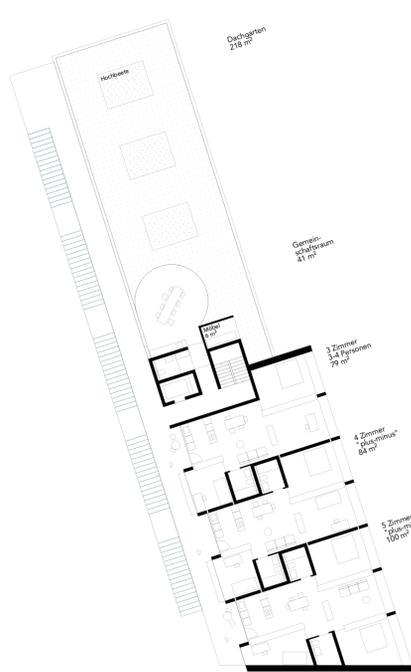
	Soll	Ist
5 x 1-Zimmer	30m <sup>2</sup>	36m <sup>2</sup>
8 x 2-Zimmer	45m <sup>2</sup>	49/51m <sup>2</sup>
10 x 2/3-Zimmer	60m <sup>2</sup>	62m <sup>2</sup>
1 x 3-Zimmer	65m <sup>2</sup>	66m <sup>2</sup>
6 x 3-Zimmer	75m <sup>2</sup>	72/79m <sup>2</sup>
8 x 4-Zimmer	90m <sup>2</sup>	83m <sup>2</sup>
5 x 5-Zimmer	105m <sup>2</sup>	100m <sup>2</sup>
1 x 6-Zimmer	180m <sup>2</sup>	164m <sup>2</sup>
(44 Wohnungen)		
Wohnfläche gesamt		3 056m <sup>2</sup>



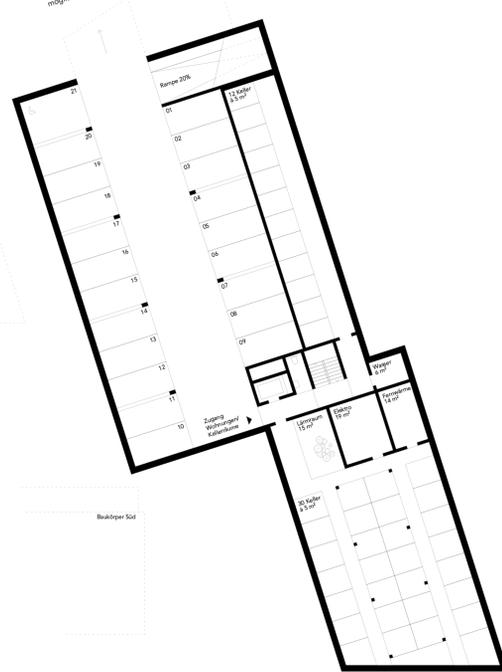
3. Obergeschoss, 1:200



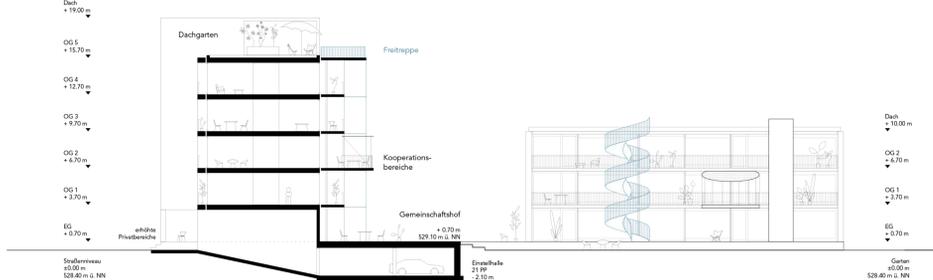
4. Obergeschoss, 1:200



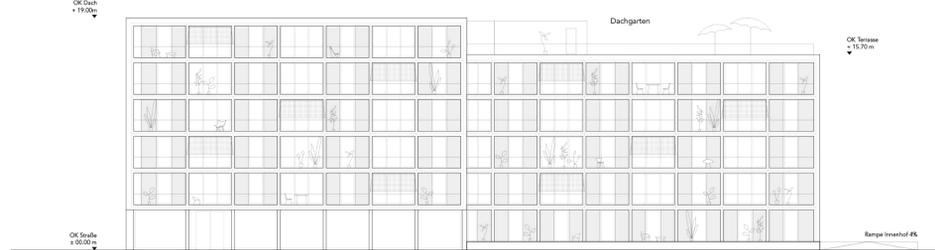
5. Obergeschoss/Dach, 1:200



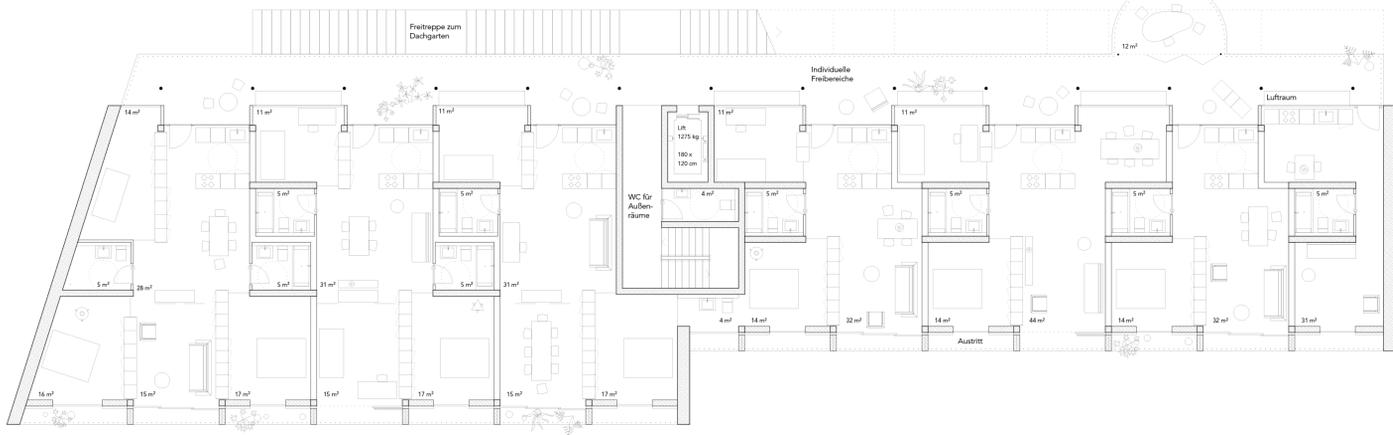
Untergeschoss, 1:200



Schnitt durch den Genossenschaftshof, 1:200



Straßenansicht von Osten, 1:200



Vertiefung Grundriss Langhaus, 1:100

Flexibilität in der Beton-Struktur: Wandscheiben und Fassadenstützen ermöglichen vielfältige Wohn-Situationen. Die nichttragenden Elemente sind in Holzständer-Bauweise gehalten.